

Jahresbericht 2025 der Plattform Interprofessionalität in der primären Grundversorgung

1. Mitglieder

Seit dem Jahr 2013 haben sich etwas mehr als 10 Berufsverbände aus dem Gesundheitsbereich unter dem Dach der «Plattform Interprofessionalität in der primären Gesundheitsversorgung» (PIP) zusammengeschlossen. Am 22. Januar 2018 konstituierte sich die Plattform als Verein.

Der Verein zählt im Jahr 2025 13 ordentlichen und 4 ausserordentliche Mitglieder ([Mitgliederliste](#))

2. Delegiertenversammlung (DV)

Die Delegiertenversammlung (DV) der Plattform Interprofessionalität (PIP) fand am 22. Mai 2025 in Bern statt. Hier wurden der Jahresbericht und die Jahresrechnung 2024, die Entlastung des Vorstands, der Bericht der Revisionsstelle sowie die Jahresplanung und das Budget 2025 einstimmig angenommen.

Mit der Wahl einer neuen Präsidentschaft wurde an der DV 2025 ein wichtiger Meilenstein in Bezug auf Governance gelegt. Mélanie Brülhart (pharmaSuisse) wurde zur Präsidentin der PIP gewählt, sie tritt damit die Nachfolge vom langjährigen Präsidenten Sébastien Jotterand (mfe) an.

Die Vorstandsmitglieder Sébastien Jotterand (mfe), Franz Elmer (SBK), Denise Gilli (SVA), Sophie K. Brandt (Physioswiss) und Esther Bättig (Spitex) wurden als bisherige Vorstandsmitglieder bestätigt und gewährleiten damit die Kontinuität der bisherigen Arbeit. Denise Hugentobler Hampai (pharmaSuisse) verlässt den Vorstand und wurde für ihre Mitarbeit gedankt.

Die Versammlung dankte Sonia Barbosa (FMH), der scheidenden Präsidentin des Fachrats, herzlich für ihr langjähriges Engagement für die PIP. Da sich niemand bereit erklärte, den Vorsitz des Fachrats zu übernehmen, wurde ein Aufruf lanciert.

Unter den behandelten Themen wurde insbesondere die Winter Academy vom 4. Februar 2025 mit dem Titel «Care at home für jedes Alter – die

Plateforme Interprofessionalité dans les soins de santé primaires

Herausforderungen der Interprofessionalität» für ihren Erfolg gelobt. Das Engagement der PIP als Gründungsmitglied des SELF-Forums (Plattform Selbstmanagement-Förderung bei nichtübertragbaren Krankheiten, Sucht und psychischen Erkrankungen) wurde ebenfalls hervorgehoben, insbesondere im Rahmen der Veranstaltung vom 4. November 2025.

Die Gastrednerin des Tages, Manuela Oetterli (INTERFACE Politikstudien), stellte die Ergebnisse der eidgenössischen Studie «Health 2040» zur ambulanten Grundversorgung in der Schweiz vor. Die Studie befasst sich mit der Transformation der Grundversorgung und der interprofessionellen Governance bis zum Jahr 2040 und diente dem Departement des Innern (EDI) und dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) als Grundlage für die Lancierung des Programms «Agenda Grundversorgung». Die Schlussfolgerungen führten zu einer konstruktiven Debatte über die Koordination, die Ausbildung und die Nachhaltigkeit der personellen Ressourcen im Gesundheitswesen.

3. Fachrat

Der Fachrat ist ein Diskussions- und Austauschgremium, in dem jedes Mitglied eine Vertretung hat. Bis zur DV vom 22. Mai 2025 hatte Sonia Barbosa (FMH) den Vorsitz inne. Im Jahr 2025 kamen die Expertinnen und Experten zweimal zusammen. Die Sitzungen des Fachrats werden unter der Aufsicht der Geschäftsstelle von polsan gemeinsam mit dem Vorstand vorbereitet und koordiniert.

Bei der Online-Sitzung am 27. März 2025 trat der Expertenrat zum 15. Mal zusammen. Diese Sitzung bot Gelegenheit, auf die Arbeit des Vorstands seit Jahresbeginn und auf die Winter Academy vom 4. Februar 2025 zurückzublicken. Das Thema «Care at home für jedes Alter – die Herausforderungen der Interprofessionalität» bildete den roten Faden und die thematische Klammer des Austauschtreffens.

Bei dieser Gelegenheit hielt Dr. Séverin Pöchtrager, Chefarzt der Klinik Arlesheim und Präsident der Schweizerischen Gesellschaft «Hospital at Home», einen ausführlichen Vortrag über das Modell *Hospital@Home*. Dieser innovative Ansatz zielt darauf ab, eine akute Krankenhausversorgung zu Hause anzubieten, wobei interprofessionelle Teams – Ärzte, Pflegepersonal, Therapeut:innen – eingesetzt werden. In Zusammenarbeit mit den

Plateforme Interprofessionnalité dans les soins de santé primaires

bestehenden ambulanten Versorgungsnetzen gewährleisten sie eine umfassende klinische Betreuung ausserhalb von Krankenhäusern.

Die Diskussion konzentrierte sich auf die Bedingungen für die Umsetzung dieses Modells in der Schweiz, insbesondere in Bezug auf die Finanzierung (EFAS), die beruflichen Verantwortlichkeiten und den rechtlichen Rahmen. Die Mitglieder betonten das Potenzial des *Hospital@Home*-Modells zur Verbesserung der Lebensqualität der Patient:innen und zur Senkung der Gesundheitskosten.

Da das Amt eines Präsidiums nach wie vor unbesetzt war, wurde die Sitzung im September 2025 abgesagt.

Am 27. November fand gemäss Statuten die gemeinsame Sitzung des Fachrats und des Vorstands statt. Im Mittelpunkt der Gespräche stand die Vereinsstruktur der PIP. Da kein Mitglied Interesse an der Übernahme des Vorsitzes des Fachrats bekundet hatte, leitete der Vorstand strategische Überlegungen zur Zukunft dieses Gremiums ein. Es zeigte sich deutlich, dass die Organisation und die Arbeitsweise des Fachrats erhebliche Ressourcen der Geschäftsstelle beanspruchten, welche effizienter für andere Aufgaben eingesetzt werden könnten.

Vor diesem Hintergrund diskutierte der Vorstand die Möglichkeit, das Gremium „Fachrat“ abzuschaffen und es mit der Delegiertenversammlung zusammenzulegen. Derzeit stellt jeder Mitgliedsverband der PIP einen Delegierten, eine Delegierte sowie einen Experten, eine Expertin für den Fachrat zur Verfügung, wobei diese Funktionen in den meisten Fällen von ein und derselben Person wahrgenommen werden. Die Zusammenlegung der beiden Gremien würde somit eine Vereinfachung der Struktur ermöglichen und gleichzeitig die Kontinuität der Arbeit stärken.

Um die Arbeitslast zu verteilen und die Einbindung der engagierten Personen zu fördern, wurde die Möglichkeit angesprochen, ein Stellvertretungssystem für die Funktion der Delegierten einzuführen. Darüber hinaus würde die Einrichtung von zeitlich begrenzten thematischen Arbeitsgruppen den Mitgliedern die Möglichkeit bieten, sich entsprechend ihren Interessen gezielt zu engagieren (z. B. AG Events, AG Positionspapier).

Der Vorschlag, zwei Delegiertenversammlungen pro Jahr abzuhalten, wurde von den Mitgliedern des Vorstands positiv aufgenommen; sie erkannten die Vorteile sofort. Die Vereinfachung der Struktur in Verbindung mit einer

Plateforme Interprofessionnalité dans les soins de santé primaires

Reduzierung der erforderlichen Ressourcen, sowohl auf Seiten der Mitglieder als auch des Sekretariats, würde dazu beitragen, das Engagement im Verein aufrechtzuerhalten und eine aktivere Beteiligung zu fördern.

Auf dieser Grundlage hat der Vorstand ein detailliertes Konzept ausgearbeitet, welches Anfang 2026 den Mitgliedern zur Vernehmlassung vorgelegt wurde, um es anschliessend der Delegiertenversammlung im April 2026 zu unterbreiten.

Das Projekt CIRNET (Critical Incident Reporting & Reacting NETwork) wurde vom Gast des Tages vorgestellt: Helmut Paula, CIRNET-Verantwortlicher bei der Stiftung Patientensicherheit Schweiz. Die Präsentation zeigte die Entwicklung des Systems hin zu einem nationalen, interdisziplinären und berufsübergreifenden System zur Meldung unerwünschter Ereignisse auf. Ursprünglich auf einzelne Fachgebiete beschränkt, deckt CIRNET heute zahlreiche Versorgungsbereiche ab. Sein Auftrag umfasst die Zentralisierung lokaler CIRS-Meldungen (Critical Incident Reporting System), die Identifizierung überregionaler Risiken und die Entwicklung von Empfehlungen wie Quick-Alerts. Trotz wachsender Anerkennung bestehen weiterhin Herausforderungen, insbesondere der fehlende Rechtsschutz für Meldende und eine noch unzureichende Verankerung in der Westschweiz und im Tessin. Die Perspektiven konzentrieren sich auf die Stärkung des Auftrags, der Finanzierung und der Dienstleistungen, um die Nachhaltigkeit und Relevanz des Systems zu gewährleisten.

Die von Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider lancierte Agenda Grundversorgung war ein Grossprojekt, das die Berufsverbände und zahlreiche Akteure im Gesundheitsbereich stark mobilisierte. Obwohl die PIP als Verband nicht offiziell vertreten war, nahmen mehrere ihrer Mitglieder im Namen ihrer jeweiligen Organisationen daran teil. Der Vorsitz der Plattform hatte mehrfach Gelegenheit, auf die Existenz und die Rolle der PIP hinzuweisen.

Es ist besonders erfreulich, dass die PIP in den beiden Aktionsbereichen der Agenda Grundversorgung ausdrücklich erwähnt wird:

- Handlungsfeld A: Innovative Pflege, Entwicklung von Berufsprofilen, digitale Transformation und Klärung der Finanzierung
- Handlungsfeld B: Arbeitsbedingungen, Dauer der Berufsausübung und Förderung des Nachwuchses

Darüber hinaus ist auch hervorzuheben, dass die Rolle der Patient:innen im System der Grundversorgung im Rahmen der Agenda Grundversorgung anerkannt wird. Aus Sicht der PIP ist es unerlässlich, dass Patient:innen in jeden interprofessionellen Rahmen integriert werden.

Die PIP wird die Behörden über ihre Bereitschaft informieren, sich an der Umsetzung der im Bericht genannten Aufgaben zu beteiligen. Diese Anerkennung zeugt von der zunehmenden Sichtbarkeit und Legitimität des Verbandes.

Schliesslich wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, welche die nächste Veranstaltung (Academy) der PIP organisieren wird.

4. Vorstand

Der Vorstand ist das Gremium, das für die operative Leitung und die strategische Ausrichtung des Vereins verantwortlich ist. Er setzt die Beschlüsse der Delegiertenversammlung sowie die entsprechenden Vorschläge des Verwaltungsrats um. Im Jahr 2025 trat er viermal zusammen: am 29. Januar, 19. März, 3. Oktober und 30. Oktober 2025.

Das Jahr war geprägt von mehreren Veränderungen innerhalb des Vorstands, gleichzeitig konnten die Kontinuität der Führung und die Stabilität der strategischen Aktivitäten des Vereins gewährleistet bleiben.

Ein wichtiger Wechsel war der Rücktritt von Sonia Barbosa (FMH) als Präsidentin des Fachrats per 30. April 2025. Ihr Ausscheiden nach mehreren Jahren gab Anlass zu Überlegungen hinsichtlich der Nachfolge und der Weiterentwicklung des Präsidentenamts im Fachrat. Gleichzeitig trat Denise Hugentobler Hampäi (pharmaSuisse) im Frühjahr 2025 von ihrem Amt zurück, auch sie leistete innerhalb des Vereins einen entscheidenden Beitrag.

Besondere Aufmerksamkeit galt der Planung der wichtigsten Veranstaltungen des Jahres, insbesondere der Winter Academy am 4. Februar 2025, dem SELF-Forum am 4. November 2025 sowie der Lancierung des ersten PIP-Newsletters im Dezember 2025. Die organisatorische Effizienz der PIP war ebenfalls Gegenstand eingehender Diskussionen: Sie führte zu einem Umstrukturierungsvorschlag, mit dem Ressourcen freigesetzt werden sollen, um die Arbeit an strategischen Prioritäten, insbesondere Kommunikation und politisches Engagement, zu verstärken. Die strategischen Schwerpunkte und Aktivitäten

Plateforme Interprofessionnalité dans les soins de santé primaires

des Vereins wurden in einem Online-Workshop und anschliessend in der gemeinsamen Sitzung des Fachrats und des Vorstands diskutiert, sie wurden in die Jahresplanung 2026 aufgenommen.

Der Wille zur Weiterentwicklung des Vereins schlug sich zudem in einer aktiven Suche nach neuen Mitgliedern aus Organisationen nieder, die im Bereich der primären Gesundheitsversorgung tätig sind. Die Sitzungen des Vorstands befassten sich zudem eingehend mit der Neubesetzung des Präsidiums der PIP und des Fachrats sowie mit Schlüsselthemen wie der Tarifierung der Leistungen von Pflegefachpersonen in erweiterter Praxis (APN) und der Agenda Grundversorgung.

Der Vorstand hat die Ressorts wie folgt aufgeteilt:

	Leiter	Unterstützung
Veranstaltungen	Mélanie Brülhart, Sébastien Jotterand	Katrina Riva
Qualität	Esther Bättig	Franz Elmer
Politik	Mélanie Brülhart, Sébastien Jotterand	Katrina Riva
Kommunikation	Mélanie Brülhart	Sébastien Jotterand
Ausbildung	Sophie Brandt	
Finanzen	Franz Elmer	Denise Gilli

Da Katrina Riva ihre Arbeitszeit im vierten Quartal reduzieren musste, wurde sie durch Reto Wiesli und Cathia Chevalley von polsan vertreten.

Die Rückkehr der Generalsekretärin Katrina Riva erfolgte im vierten Quartal 2025. Reto Wiesli und Cathia Chevalley hatten seit Jahresbeginn die Vertretung übernommen. Die von Katrina Riva im Jahr 2024 vorbereitete Winter Academy wurde unter der Leitung von Pia Yenni durchgeführt.

Die Mitglieder des Vorstands sind:

- Sébastien Jotterand, Präsident der PIP bis zum 22. Mai 2025, Haus- und Kinderärzte Schweiz (mfe)
- Mélanie Brülhart, Präsidentin der PIP ab dem 22. Mai 2025, Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse

Plateforme Interprofessionnalité dans les soins de santé primaires

- Denise Hugentobler Hampäi, Schweizerischer Apothekerverband pharmaSuisse bis zum 22. Mai 2025
- Franz Elmer, Schatzmeister der PIP, Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK)
- Denise Gilli, Schweizerischer Verband der Medizinischen Praxisassistentinnen (SVA)
- Sophie Brandt, Physioswiss
- Esther Bättig, Spitex Schweiz

5. Veranstaltung – Forum der Plattform Selbstmanagement-Förderung bei nichtübertragbaren Krankheiten, Sucht und psychischen Erkrankungen (SELF)

Als Gründungsmitglied des Vereins Forum SELF nahm die PIP am 4. November 2025 am Forum SELF mit dem Titel «Bilanz und Herausforderungen – Quo vadis?» teil. Vor dem Hintergrund der Streichung der Gelder vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) für die Selbsthilfe ab 2026 konzentrierten sich die Diskussionen auf die Formen der Zusammenarbeit, die zwischen den verschiedenen Akteuren entwickelt werden müssen, um diesen Tätigkeitsbereich fortzusetzen und zu stärken. Auf der Grundlage einer Analyse der bisherigen Entwicklungen wurden gemeinsame Perspektiven für die Zukunft definiert. Die Diskussionen haben gezeigt, wie wichtig diese gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten gestaltete Veranstaltung in der Schweiz ist.

Im Anschluss an das Forum fand die Mitgliederversammlung des Vereins statt. Alle Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt, darunter auch Sébastien Jotterand für die PIP. Der Vorstand wird seine Arbeit fortsetzen, um die Kontinuität und Weiterentwicklung der Aktivitäten im Bereich Selbstmanagement sicherzustellen und dessen operative Verankerung nach dem Rückzug des BAG zu stärken.

Dieses Engagement für die Selbstverwaltung ermöglicht es der PIP, ihre Beziehungen zu anderen wichtigen Akteuren des Gesundheitswesens zu festigen, insbesondere zu den Gesundheitsligen (GELIKO), dem sozialen Bereich, den Patient:innen und dem BAG.

6. Politik

Im Jahr 2025 nahm die Plattform an einer Vernehmlassung auf nationaler Ebene teil.

Parlamentarische Initiative 17.480 – Gebühr für Bagatellfälle in der Spitalnotfallaufnahme

Die PIP ist der Ansicht, dass der Vorschlag, die Notaufnahmen der Spitäler durch die Einführung einer Gebühr für «leichte Fälle» zu entlasten, weder wirksam noch sinnvoll ist. Die verfügbaren Daten bestätigen keinen Anstieg der sogenannten «Bagatellfälle», und die Massnahme würde nur einen sehr geringen Teil der Versicherten betreffen. Sie würde hingegen einen zusätzlichen Verwaltungsaufwand für die ambulanten Leistungserbringer verursachen.

Die PIP kritisiert ein Modell, bei dem die zusätzlichen Kosten von den Patient:innen getragen werden, während der finanzielle Gewinn den Versicherern zugutekommt, und erinnert an das Scheitern ähnlicher Modelle im Ausland. Sie plädiert für strukturelle Lösungen, die auf Interprofessionalität, der Integration von Fachkräften mit erweiterten Kompetenzen, einer angemessenen Vergütung dieser Leistungen sowie der Stärkung der digitalen Gesundheit und der Koordinierung der Versorgung basieren. Schliesslich betont die PIP, dass die Stärkung der Eigenverantwortung der Patient:innen in erster Linie durch die Förderung der Gesundheitskompetenz und nicht durch negative finanzielle Anreize erreicht werden kann; sie fordert die Behörden auf, die Ursachen im Rahmen der Agenda Grundversorgung anzugehen.

Agenda Grundversorgung

Die Lancierung der Agenda Grundversorgung durch Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider war ein wichtiger politischer Prozess für die medizinische Grundversorgung. Obwohl die PIP als Vereinigung nicht formell daran beteiligt war, trug das Engagement des Präsidiums ihrer Mitglieder zur Anerkennung ihrer Fachkompetenz bei. Die ausdrückliche Erwähnung der PIP in den beiden Handlungsfeldern des Schlussberichts zeugt von ihrer gestärkten Sichtbarkeit und Legitimität gegenüber den Akteuren im Gesundheitswesen und den Behörden. Die PIP wird ihre Bereitschaft bekräftigen, sich an der Umsetzung der in ihrer Antwort auf die Vernehmlassung Anfang 2026 vorgeschlagenen

Plateforme Interprofessionalité dans les soins de santé primaires

Massnahmen zu beteiligen und damit ihre Rolle als anerkannte Ansprechpartnerin im Bereich der Interprofessionalität zu festigen.

7. Weitere Aktivitäten

- Am 9. Januar 2025 hielt Sébastien Jotterand im Rahmen des von Unisanté organisierten Kolloquiums «Enjeux de la médecine générale» (Herausforderungen der Allgemeinmedizin) einen Vortrag.
- Anlässlich des 17. Zürcher Gesundheitstages am 10. und 11. April 2025 hielt Sébastien Jotterand folgenden Vortrag: «Potenzial und Nutzen der primären Gesundheitsversorgung».
- Am 4. November 2025 vertraten Mélanie Brülhart und Katrina Riva die PIP beim SELF-Forum zur Unterstützung der Selbsthilfe bei nicht übertragbaren Krankheiten, Suchterkrankungen und psychischen Erkrankungen. Die Veranstaltung wurde vom Verein Forum SELF, dessen Gründungsmitglied die PIP ist, organisiert.
- Am 26. November 2025 stellte Sébastien Jotterand im Rahmen der Konferenz «Das macht den Unterschied» auf dem Nationalen Palliativkongress mehrere wichtige Entwicklungen vor, insbesondere hinsichtlich der Finanzierung der Interprofessionalität im Palliativbereich.

Mélanie Brülhart, Präsidentin

Katrina Riva, Geschäftsführerin